

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 46 (1986-1987)
Heft: 6

Nachruf: Zum Gedenken : Toni Haller, Vella (1914-1986)
Autor: Caduff, Toni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

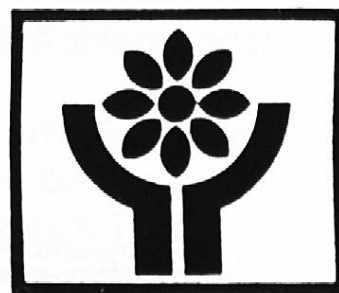
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

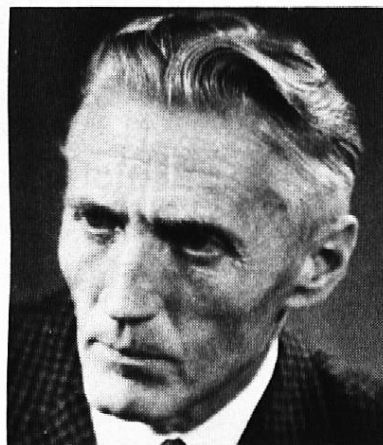
Zum Gedenken



Toni Halter, Vella (1914–1986)

An einem grauen, kalten Wintertage, kurz nach Weihnachten, verbreitete sich die Kunde, dass Toni Halter gestorben sei. Die traurige Nachricht kam nicht überraschend. Als wir ihn einige Tage vor seinem Tode besuchten, wusste er um sein Schicksal. Als tiefgläubiger Mensch akzeptierte er das Unausweichliche ohne Klage und Bitterkeit.

Toni Halter wurde im Jahre 1914 in Valata/Obersaxen geboren. Kurz nach seiner Geburt zog seine Familie nach Surcuolm, wo sein Vater einen Bauernhof übernommen hatte. In diesem schönen Dörfchen am Fusse des Piz Mundaun verbrachte er seine Jugend. Es war zur Zeit der Krise in den dreissiger Jahren, als er sich für einen Beruf entscheiden musste. Seine Begabung hätte ihn wohl zu einem Akademiker prädestiniert. Wohl aus Sorge vor einer zu grossen finanziellen Belastung für seine Familie entschloss er sich für das kürzere Studium im Lehrerseminar. Sein ganzes Leben lang unterrichtete er in Vella, 17 Jahre lang als Primarlehrer, später als Sekundarlehrer bis zu seiner Pensionierung. Rückblickend kann man wohl behaupten, dass er auf diesem Posten für die Öffentlichkeit mehr geleistet hat als anderswo als Professor, Jurist, Arzt oder in einem anderen akademischen Beruf.



Der Lehrer. Rund zwanzig Jahre war er mir Kollege und Freund in Vella. Da konnte ich feststellen, mit wieviel Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein er seinen Unterricht gestaltete. Oft äusserte er sich zu mir: Schule geben ist eine Arbeit im Stillen und findet keine grosse Beachtung in der Öffentlichkeit. Junge Menschen zu erziehen und sie für das spätere Leben vorzubereiten ist aber eine wichtige Arbeit. Gerade die Sekundarschule kann entscheidend sein für das spätere Leben eines Menschen.

Toni Halter war steng mit sich selbst und verlangte auch viel von seinen Schülern. Obwohl er in seinem Wesen eher traditionsbewusst und konservativ war, blieb er immer aufgeschlossen für neue Ideen

in Erziehung und Methodik. Hingegen war er zu intelligent, um jede Modeströmung kritiklos zu akzeptieren. Die antiautoritäre Welle, die einige Jahre eine ganze Lehrergeneration verunsichert hat, stiess von Anfang an bei ihm auf Ablehnung. Auch nach der Schulentlassung kümmerte er sich um seine Schüler. Vielen von ihnen hat er zu einer guten Lehrstelle verholfen, er hat sie zum Weiterstudium animiert und vorbereitet, oder später mit seinen vielen Beziehungen erreicht, dass sie eine gute Stelle fanden.

Der Präsident des BLV. Ohne Zweifel war Toni Halter der «primus inter pares» in der Kreislehrerkonferenz Lugnez. Als Kollege Chr. Caviezel als Präsident des BLV zurücktrat, portierte die Konferenz Lugnez Toni Halter. Seine Fähigkeiten als Lehrer und Schriftsteller, aber auch seine Toleranz, waren im ganzen Kanton bekannt, und so wurde er einstimmig zum neuen Präsidenten des BLV gewählt. Vier Jahre lang leitete er unsere Kantonalkonferenz zur vollen Zufriedenheit ihrer Mitglieder. Mit seinem diplomatischen Geschick hat er mehrmals erfolgreich vermittelt bei Streitfragen zwischen Kollegen und Schulbehörden. Der Mann, der sich sein Leben lang für kulturelle Belange eingesetzt hat, sorgte auch als Präsident des BLV, dass Sprache und Kultur an den Kantonalkonferenzen die gebührende Beachtung fanden. So können sich die Kollegen erinnern, dass für das Hauptreferat an der Kantonalkonferenz meistens sprachlich-kulturelle Themen gewählt wurden. Dank seinem Engagement und seiner Ausdauer, aber auch dank seinem Sinn für das praktisch Realisierbare, konnten manche Postulate der Lehrerschaft bei den Behörden durchgesetzt werden. Seine Verdienste um die Kantonalkonferenz wurden allgemein anerkannt und als äusseres Zeichen dieser Anerkennung wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Der Schriftsteller. In den «Bündner Zeitungen» erschien Mitte Februar von Dr. Ursicin G. G. Derungs eine kompetente Würdigung und Interpretation der schriftstellerischen Tätigkeit von Toni Halter. Schon rein umfangmässig ist diese Leistung imponierend: Drei Romane, mehrere Novellen, zahlreiche Kurzgeschichten, einige Theaterstücke, Festspiele für Zentenarfeiern, Sammlung von Märchen, Redaktion bei mehreren Schulbüchern und Grammatiken, viele Übersetzungen aus dem Deutschen und Französischen. Und das alles konzipiert in seiner Freizeit, also ausserhalb seiner Tätigkeit als Lehrer oder Mitglied von zahlreichen Behörden und Kommissionen. Den deutschsprechenden Lesern möchte ich vor allem die ins Deutsche übersetzten Werke zur Lektüre empfehlen: «Konzil im Dorf», «Pferdehirt am Greinapass» und «Culan, der Pfadsucher

von Crestaulta)). Für das letztgenannte Buch erhielt er 1960 den Jugendbuchpreis vom Schweizerischen Lehrerverein. Die Jugendschriftenkommission des SLV lobte besonders «wie sich historische Treue und dichterische Phantasie in schöner Weise die Waage halten. Auch das Bedürfnis nach Spannung wurde hier voll befriedigt».

Für seine schriftstellerische Arbeit im besonderen, aber auch für seinen Einsatz für kulturelle Belange im allgemeinen, wurde er mit dem Kulturpreis des Kantons Graubünden geehrt.

Seine Arbeit für die Öffentlichkeit. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer und Schriftsteller hat er sich auch auf anderen Gebieten tatkräftig für seine Mitmenschen eingesetzt. Seiner Gemeinde Vella diente er einige Jahre als Präsident, dem Kreis Lugnez als Richter und Grossrat. Jahrelang hat er beim Gottesdienst auf der Orgel gespielt und den Chor dirigiert. Er war Mitbegründer und erster Präsident der Gesellschaft, die in Vella einen Skilift baute und damit im Lugnez eine bescheidene touristische Entwicklung einleitete. Daneben hat er in seiner engeren Umgebung eine enorme Menge an kleinen Dienstleistungen für seine Mitmenschen erbracht, kleine Hilfen, jede für sich alleine betrachtet, als bescheiden erweisen, aber deren Summe viel Einsatz und Zeit verlangten. Als Kollege und sein Gast am Mittagstisch war ich oft Zeuge, wie die Leute mit unzähligen Bitten zu ihm kamen. Für das Kind, das seinem Paten bei der Hochzeit eine Freude machen wollte, schrieb er ein passendes Gedicht, wenn die Schüler von ihrem Lehrer, der in Pension ging, mit einer schlichten Feier Abschied nehmen wollten, verfasste er eine Theaterszene, für Kinder, die in ungünstigen Verhältnissen aufwuchsen, sorgte er als Vormund, ein Dirigent wollte unbedingt ein bekanntes deutsches Lied in seiner romanischen Muttersprache singen, da besorgte Toni Halter die Übersetzung, der Brautführer war als Redner nicht sehr geschickt, bei der Hochzeit seines Bruders musste er aber, wie der Brauch verlangt, eine Rede halten, da verfasste Halter für ihn die Rede und er brauchte nur noch abzulesen, für unzählige Verstorbene hat er den Nachruf für die Zeitungen geschrieben, und wenn sein Schwager das Heu unter Dach bringen wollte, bevor das Gewitter losbrach, so konnte er mit Bestimmtheit auf die Hilfe von Toni Halter zählen.

Toni Halter hat die reichlichen Fähigkeiten, die er von seinem Schöpfer bekommen hatte, nach Möglichkeit für das Wohl seiner Mitmenschen gebraucht. Er war ein guter Verwalter seiner Talente. Seiner Familie entbieten wir unser aufrichtiges Beileid. Toni Halter, ruhe im Frieden.

Caduff Toni